

Sächsische Orgel des Monats

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Mai 2017



Pfennig-Organ Skassa

Ev.-Luth. Kirchspiel
Großenhainer Land
Kirchplatz 5
01558 Großenhain

Kirche / Standort der Orgel

Kirche Skassa / Westempore

Orgelbauer

Johann Christian Pfennig (1706–1787)

Das Instrument

Über den Erbauer der Orgel in Skassa ist nur wenig bekannt. Johann Christian Pfennig wurde 1706 in Kröbeln bei Bad Liebenwerda geboren, wo er auch seine Werkstatt hatte und 1787 verstarb. Zwischen 1741 bis 1785 schuf er 7 neue Orgeln im nördlichen Sachsen und den ehemals sächsischen Gebieten in Brandenburg und führte Reparaturen in dieser Region aus. Die Skassaer Orgel ist die einzige weitgehend erhaltene, von den anderen existieren noch Gehäuse und einzelne Teile.

Die Orgel in Skassa entstand 1758 im Zusammenhang mit dem Neubau der gesamten Kirche und wurde, wie der Kirchenbau, vom Skassaer Rittergutsbesitzer George Rudolph Heßler finanziert. Der Prospekt besteht aus einem von Pilastern und einem stark profilierten Gebälk gerahmten Mittelfeld mit 19 Pfeifen sowie zwei von Voluten überfangenen kleinen Seitenfeldern mit je 17 Pfeifen. Die Orgel hatte ursprünglich kein Pedal und wurde von der Rückseite gespielt. Mit nur 9 Registern bot sie dennoch beachtliche Variationsmöglichkeiten. So steht für die Hervorhebung einer Solostimme die ab c^1 überblasende Traversflöte zur Verfügung und die verhältnismäßig zahlreichen Obertonregister lassen sich zu verschiedenen Klangfarben kombinieren. Auffällig ist dagegen das Fehlen einer Mixtur, weshalb das zweifache Cornet als Klangkrone fungiert.

Die Prospektgestaltung, die Zusammenstellung, Bauweise und italienische Bezeichnung der Register sowie viele andere Details legen die Vermutung nahe, dass Pfennig sein Handwerk bei dem Meißner Orgelbauer Johann Ernst Hähnel erlernte. Das Vorhandensein einer Terzstimme, die ungewöhnliche Bezeichnung „Decima“ für das 1'-Register und vor allem die überlieferte Disposition von Pfennigs größter Orgel in Stolpen belegen allerdings auch Einflüsse anderer Orgelbauer, bei denen Pfennig gearbeitet haben könnte oder ihre Werke kannte.

Johann George Friedlieb Zöllner aus Hubertusburg, ebenfalls ein Schüler Johann Ernst Hähnels, verlegte 1818 den Spieltisch auf die Vorderseite und ergänzte ein Pedal mit zwei Stimmen. 1993 wurde das Instrument umfassend überholt.

Disposition

Hauptwerk C-c³ (1758: C.D.-c³)

Flauto major 8'

Flauto travers 8' (ab c¹ überblasend)

Principal 4' (im Prospekt, neu)

Flauto minor 4'

Quinta 2^{2/3}'

Octave 2'

Tertia 1^{3/5}' (neue Pfeifen)

Decima 1' (C-Fis neue Pfeifen)

Cornet 2fach (neue Pfeifen)

Pedal C.D-c¹ (J.G.F. Zöllner 1818)

Subbaß 16'

Principalbass 8'

Feste Pedalkoppel

Calcanten-Klingel



Redaktion

Tobias Haase, Fachbeauftragter für Orgelwesen

tobias.haase@evlks.de

Titelfoto: © Jörg Matthies

Informationen

Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Arbeitsstelle Kirchenmusik

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Geschäftsstelle: 0351 31 864 - 40 | musik@evlks.de

www.evlks.de